

- DALLA TORRE, K. W. & ANZINGER, F. (1896 und 1897): Die Vögel von Tirol und Vorarlberg. – In: Die Schwalbe, 20 und 21, Wien.
- FUCHS, E. (1980): Haubentaucher – *Podiceps cristatus*. – In: Verbreitungsatlas der Brutvögel der Schweiz, Kartographische Darstellung des Brutvorkommens aller einheimischen Vogelarten in den Jahren 1972 bis 1976. Herausgeber: Schweizerische Vogelwarte Sempach, 52 – 53.
- LANDMANN, A. (1981): Zur Bedeutung der Gewässer Nordtirols als Rast- und Überwinterungsstätten für Wasservögel (Gaviidae, Podicipidae, Antidae, Rallidae und Laridae). – In: Egretta, 24, 1 – 40.
- NIEDERWOLFSGRUBER, F. (1968): Ornithologische Beobachtungen aus Nordtirol. – In: monticola, 1, 169 – 196.
- (1976): Weiteres über den Haubentaucher, *Podiceps cristatus*, in Tirol. – In: monticola, 4, 51 – 52.
- (1980): Zur Wirbeltierfauna des Achenseegebietes – einst und jetzt. – In: Schlern-Schriften 241, Achantaler Heimatbuch, Innsbruck, 121 – 143.
- PICKEL, R. (1976): Brut des Haubentauchers (*Podiceps cristatus*) auf dem Haldensee, Tannheimer Tal, Tirol. – In: monticola, 4, 51.
- SCHUBERT, W. (1972): Zur Verbreitung einiger Brutvögel im bayerischen Allgäu. – In: Berichte naturw. Ver. Schwaben, 3/4, 74 – 78.
- WALDE, K. & NEUGEBAUER, H. (1936): Tiroler Vogelbuch, Innsbruck.
- WISMATH, R. (1971): Bemerkenswerte Brutnachweise in Nordtirol (Außerfern). – In: Orn. Mitt., 23, 131 – 135.
- WOIKE, M. (1970): Zum Vorkommen einiger Vogelarten in der nördlichen Alpenzone. – In: Orn. Mitt., 22, 201 – 202.
- Anmerkung der Redaktion:  
Manuskript eingelangt November 1983.
- Anschrift des Verfassers:  
Dr. Rolf PICKEL  
Barrwiese 6  
D-5238 Hachenburg/Westerwald

## KURZBERICHTE:

### Der Fahlsegler *Apus pallidus* brüdet tatsächlich in Domodossola (Provinz Novara, Italien)

Mit Erstaunen, Interesse und auch einiger Skepsis nahm man seinerzeit die Beobachtungen von angeblichen Fahlseglern in Domodossola (BODENSTEIN, 1976) und Pallanza (HAMMER, 1978) in den Jahren 1974 bzw. 1960 zur Kenntnis. Brutvorkommen aus dem Alpenraum – allerdings sehr periphere – waren zu dieser Zeit einzig von der französisch-italienischen Riviera bekannt. Eine eigene Nachforschung am 28. September 1977 in Domodossola blieb allerdings ergebnislos. Gerade um diese Jahreszeit darf ja noch mit

der Anwesenheit von Fahlseglern gerechnet werden; zu einem Zeitpunkt, wo der Mauersegler *Apus apus* höchstens noch in Einzelexemplaren auftritt und somit die Suche nach der selteneren Art erleichtern würde.

Bemerkenswerte Befunde wurden nun in „Nos Oiseaux“ von zwei italienischen Ornithologen mitgeteilt. Da wohl den wenigsten Lesern von „monticola“ diese französisch-schweizerische Zeitschrift zur Verfügung steht und „monticola“ als erste von den Fahlseglern im fraglichen

Raum gesprochen hat, seien die Feststellungen von C. PULCHER und G. BOANO hier zusammengefaßt.

Einmal konnte inzwischen das Brüten des Fahlseglers in verschiedenen Städten des Piemont (westlicher Teil der oberitalienischen Poebene) nachgewiesen werden. Schon 1980 deuteten Beobachtungen in und um Domodossola tatsächlich auf ein Nisten in dieser Stadt hin. Am 19. Juli 1983 bemerkte G. BOANO schließlich, wie öfters mehrere Fahlsegler Dachöffnungen des Museums Galletti in Domodossola anfliegen und wieder verließen. Wenn auch die eigentlichen Nistplätze nicht eingesehen werden konnten, besteht über das dortige Brüten kein Zweifel mehr.

Bedauerlicherweise hat wohl der anfangs 1984 verstorbene Dr. G. BODENSTEIN von dieser Bestätigung nichts mehr erfahren. Als eigentlicher „Entdecker“ der Fahlsegler von Domodossola hätte ihn diese Meldung zweifellos sehr gefreut! Offen bleibt natürlich die Frage, ob diese nördlichsten Vorkommen des Seglers bisher einfach übersehen worden sind, oder ob in den letzten Jahren eine Ausbreitung nach Norden stattgefunden hat. Die Aussagen der italienischen Or-

nithologen weisen eher auf die zweite Möglichkeit hin. Sicher wird es sich in Zukunft lohnen, im Südalpenraum nach Fahlseglern Ausschau zu halten.

Im Augenblick fehlt der Vogel noch auf der schweizerischen Artenliste, besonders im Tessin und im Wallis sollte man aber auf ihn achten.

#### LITERATUR:

- BODENSTEIN, G. (1976): Beobachtungen im Val Antigorio und im Valle Vigizzo (Italien). – In: *monticola*, 4, 22–23
- HAMMER, U. (1978): Eine ältere Beobachtung des Fahlseglers *Apus pallidus* am Lago Maggiore (ital. Tessin). – In: *monticola*, 4, 62–63
- PULCHER C. und G. BOANO (1984): Le Martinet pâle, *Apus pallidus*, nicheur à Domodossola (Novara, Italie). – In: *Nos Oiseaux*, 37, 241

Anschrift des Verfassers:

Rolf HAURI  
Breiten, Forst  
CH-3611 Längenbühl

## Erster Brutnachweis des Bienenfressers *Merops apiaster* in Osttirol

ALOIS HEINRICHER, LIENZ

Als Erstnachweis für den Bienenfresser in Osttirol darf die Mitteilung von O. KLIMSCH (1950) gelten: „Vor einigen Jahren waren welche in Lienz“. KÜHTREIBER (1952) erwähnt ihn für den Lienzer Raum als Irrgast. In den letzten Jahren – ab 1980 – wurden nun mehrere Beobachtungen in Südtirol gemacht (Informationen der AG für Vogelkunde). Auch in Osttirol gab es seit der Publikation KÜHTREIBERS mehrere Beobachtungen: Heinfels bei Sillian 1955; Gaimberg/Lienz 1962; eine ganz sichere vom 3. Juli 1982, wo 1 Ex. in der Sandgrube bei Ainet gesehen wurde.

Offenbar hängt das Auftreten des Bienenfressers in Osttirol sehr vom Sommerwetter ab. War schon der Sommer 1982 überdurchschnittlich warm, so gab es 1983 den heißesten Sommer seit Menschengedenken; mehr als die Hälfte der Julitage hatten Höchsttemperaturen von über 30° C mit einem Maximum von 38° C im letzten Monatsdrittel; die Niederschläge erreichten  $\frac{1}{3}$  des langjährigen Durchschnittes.

Ende Juni 1983 wurden am N-gerichteten Steilhang einer Schotterteichböschung bei Lavant tagelang zwei Altvögel beobachtet, wie sie tem-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1982-1986

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Hauri Rolf

Artikel/Article: [Der Fahlsegler \*Apus pallidus\* brütet tatsächlich in Domodossola \(Provinz Novara, Italien\). 65-66](#)